

Sechshundert Schritte davon fand ich die Ruinen einer christlichen Kirche, welche aus den schönsten Egyptischen Trümmern im vierten Jahrhundert erbaut wurde. Nur der Frevel der Menschen hatte dies schöne Bauwerk zerstört; die Naturkräfte und die Zeit wären zu ohnmächtig gewesen.

Der Tag ging zu Ende und mein Kopf schwindelte mir von allen Herrlichkeiten, die ich gesehen hatte. Mir war, als ob ich einen ganzen Tag geträumt, und ich hätte recht gut einen ganzen Monat mich sehr angenehm mit dem unterhalten können, was ich in 12 Stunden, mit meinen Augen und meinem Geiste gleichsam verschlingen mußte, ohne daß ich hoffen dürfte, den andern Tag eine ruhige Stunde zum Nachdenken über alles, was ich gesehen hatte, zu finden.

Bei einem Spaziergange am andern Morgen sah ich einen Tamarindenbaum von ungeheurer Größe. Er hatte am Ufer des Nils gestanden, seine Wurzeln waren unterspält worden, so daß er umgesunken war. Die freigewordenen Wurzeln hatten Zweige getrieben, und die Aeste da, wo sie die Erde berührten, Wurzel geschlagen, wodurch es geschah, daß sein ungeheurer Stamm in wagerechter Lage über der Erde gehalten wurde, was dem Baume ein höchst sonderbares Ansehn gab, so daß die Türken ihn für einen Wunderbaum hielten.

Der Nil wird hier in ein engeres Bette zusammengedrängt, da die Lybische Bergkette sich plötzlich östlich wendet, wo auf der andern Seite die Arabische Bergkette ansteigt. Die beiden Felsenspitzen, welche an die beiden Ufer herantreten, heißen die Sibellein, oder die beiden Berge. Sie bilden eine Gränze der Unterabtheilung des obern Egyptens, welche die, in das obere Said verbannten, rebellischen Bey's nicht überschreiten dürfen. Nach dieser Verengung erweitert sich das Nilthal wieder, ohne Gewinn für den Landbau; die durch das Ueberströmen des Flusses gedüngten Felder liegen unbaut da.

Am 30. December kamen wir früh bei guter Zeit in Esne an, der letzten bedeutenden Stadt Egyptens. Murat hatte sie kurz vor unserer Ankunft verlassen und daselbst einen Theil seiner Zelte und schweren Gepäcks verbrannt, um auf seinen Eilmärschen nicht dadurch aufgehalten zu werden. Wir mußten daher glauben, daß er Willens sei, Egypten zu verlassen und sich nach Nubien zu werfen, in der Hoffnung, uns zu ermüden, zu zerstreuen und auf den unbekannten Wegen der Wüste über unsre vereinzeltten Abtheilungen herzufallen.